

ALLGEMEINER STUDENTENAUSSCHUSS DER  
STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Studentenschaft der TH Darmstadt, Hochschulstraße 1

Ihr Zeichen :

Ihre Nachricht vom :

Unser Zeichen :

61 DARMSTADT, den 25.10.1979

PRESSEERKLÄRUNG des ALLGEMEINEN STUDENTENAUSSCHUSSES der  
TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 24. Oktober 1979 erklärt der Geschäftsführer des Studentenwerks Darmstadt, Dr. R. Schwarz, daß der gegenwärtige, für Studenten bestehende Wohnungsmangel von Studenten selbst verschärft werde, "die aus einem Einzugsgebiet von 30-50 km im Umkreis kommen und unbedingt nach Darmstadt ziehen wollen". Damit wird es für Zumutbar erklärt, daß Studenten Wohnungen 50 km entfernt von ihrem Studienort beziehen. Diese Behauptung kann der Allgemeine Studentenausschuß der TH Darmstadt als Vertretungsorgan von ca 12000 TH-Studenten aus folgenden Gründen nicht unwidersprochen lassen:

1. Eine Entfernung Wohnort - Studienort von 50 km bedeutet für die betroffenen Studenten eine erhebliche finanzielle Belastung (ca 500.- im Monat bei Benutzung eines PKW's). Das dies i.W. Benzinkosten sind, die sich bei etwas besserer Vorsorge des Studentenwerks leicht einsparen ließen, soll nicht unerwähnt bleiben.
2. Der tägliche Zeitaufwand ist enorm. Insbesondere trifft dies für die Kommilitonen zu, die mehrere zeitlich weit auseinanderliegende Vorlesungen zu besuchen haben. Was sollen sie mit den Zwischenzeiten anfangen?
3. Studenten, die entfernt von der Hochschule verstreut in der weiteren Umgebung des Hochschulortes leben, haben keine Möglichkeit,

## STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

-Blatt 2 der Presseerklärung des Allg. Studentenausschusses der THD-

ihre Kommilitonen außerhalb von Lehrveranstaltungen kennenzulernen, Kontakte aufzubauen und so die an Hochschulen zweifellos vorhandene gegenseitige Isolation zu überwinden.

4. Der Ruf von Darmstadt als Universitätsstadt ist gefährdet, wenn Darmstadt nicht in der Lage ist, seine Studenten in einer angemessenen Entfernung von der Hochschule unterzubringen.
5. Nicht zu vergessen ist das Parkplatzproblem, das durch die täglichen Hochschulpendler verursacht wird und die Stadt Darmstadt unmittelbar betrifft.

Zweifellos hat Herr Dr. Schwarz recht, wenn er sagt, daß die Studenten, die 30 bis 50 km entfernt von Darmstadt leben und in die Stadt ziehen wollen, den Darmstädter Wohnungsmarkt verschärfen. Wir sind aber der Meinung, daß jeder Student ein Recht auf eine hochschulnahe Wohnung hat!

Das Wohnungsproblem der Darmstädter Studenten kann nicht dadurch gelöst werden, daß ihnen eingeredet wird, sie müßten eben in die weitere Umgebung ausweichen. Lösungen können nur durch Bereitstellung von mehr Wohnraum durch Studentenwerk, Stadt und Bevölkerung geschaffen werden.

In erster Linie ist das Studentenwerk als für die sozialen Belange der Studenten zuständige und verantwortliche Einrichtung verpflichtet, für Abhilfe zu sorgen. Deshalb unsere Hauptforderung: Schaffung weiterer Wohnheimplätze! Von der Stadt, die ja von der TH mit ihren 15000 Mitgliedern nicht unerheblich profitiert, erwarten wir an flankierenden Maßnahmen:

- Zurverfügungstellen von leerstehenden Wohnungen
- Wiedereinführung der Genehmigungspflicht für Umwandlung von Wohnraum in Geschäftsraum
- Stopp der Wegsanierung von billigem Wohnraum in Innenstadtnähe.

Auf keinen Fall darf versucht werden, die Zahl der zuzulassen- den Erstsemester an die Zahl der zurverfügungstehenden Unterbringungs- möglichkeiten zu koppeln. Dies wäre, genauso wie die von Dr. Schwarz erhobene Forderung, die Einführung eines 'sozialen Numerus Clausus'!

Kurzfristig muß das Studentenwerk die ihm zur Verfügung stehen- den Mittel und Möglichkeiten voll ausschöpfen um, auch auf unkon- ventionelle Weise, für die Unterbringung der im Wintersemester neu immatrikulierten Studenten zu sorgen.